

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1759-30.06.1759

1. März 1759

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184957

Martius

Unterredung mit D. 1^{ten} Mart. stellt mir aus uns nützigen
 Parcier: Christen und Christinnen in Sandwagedi-
 not, wie der Herr Jesus, der für uns
 gelitten. wir müßte zu wissen können werden,
 daher wir uns mit Gabe und Glauben
 nachsachstig zu ihm werden, und ihm ge-
 horchen, ihn wissen, um an Tage seiner
 Zukunft ihm herzlich entgegen gehen
 zu können. Vor uns Sütter- Christen
 Jesus wurde trüß und sein Heil geboten,
 sich dem Herrn Jesus herzlich zu ergeben,
 wobei man ihn Christen zu seiner Vor-
 stehere Mutter erinnerte, welche es
 zu uns nachsten Überzeugung, so viel
 wir werden können, daß Annehmung
 des Heiles Gottes bey sich können lassen.
 Das wurde auf das selbst müssen sein vor:
 gehalten, und ihm vorgestellt, daß wenn
 man bey ihm sein will, so viel werden kann,
 um jeder seils Begieriger sich dazu man-
 den müßte, da nur ab in Jesus allein
 seht

selbstes angetroffen wurde, möge es sich sehr
aufs firebrey hüten. Es sagte ein paar mal
in der Stille, und wie es schien, mit einiger
Willkür: Naigung: ich will tumen. Man hat
ihn, es nicht aufgeschrieben.

Eodem anam Jener nun uns in Tilioli. Das gleiche
Lied zum Singen in dem Orte begabte
uns ein Pramanen, welcher gar deutlich
den dem Hirschen begabte, daß es nicht
sich, mit allen dem Loximonium. Das ist
fagete es selbst, ich noch und noch mehr,
mit dem an der sich dem Orte gerichtet
wurde. Der Jufalt der Exports ging
dieser, der wir ihn wußten, was Gott
als Schöpfer an ihm gottan, und wie es
Leib und Seele, und alles, was er von Gott
ihnen Schöpfer hatten, zum Exports und
Verfälschung daselben wußten, wie man
antwortlich ist als Hüten, daß er Menschen
und andere Dinge, die nicht göttlicher an
sich hatten, die ihnen nicht solten hüten o.
antworten, und den wahren Gott wußten.
Es wurde auf die Exports zum Exports ihnen
wogelagt, und sie übrigen auch die Loxi-
keit gelehrt. Dieser unter ihnen sagte, wo
die Seele wäre, wenn der Mensch stirbt.

Diesem muß man auf das notwendigste.
 Ein Brahmanen sagte: So wie man
 sie am besten füttert, so muß es. Man
 sagte: Ist nicht weiter besser als
 und Garnison. Ein anderer Malabar,
 der der Brahmanen Rede hörte, sagte: Wenn
 man sie so füttert, so kann man
 auch ihnen Ober geben, welches man billigte
 und sie auf die so nötige Erkenntnis ihrer
 selbst führte.

Geschichte in Am 2^{ten} Mart: waren jetzt nur noch in
Orkuwamanga Orkuwamangalam. Hier waren Brahmanen
Cam fünfzig hingen wir anzuverden, nachher wurde
 die Fähr aufgegeben, und die Brahmanen
 überließen uns wohl in einer Fort-
 schritt, aufwärts zu. Vermuthlich
 waren die Männer nicht zu Hause,
 sonst würden sie es auf nicht unternehmen
 haben, wir führten sie auf das besagte
 Gottes, und wir verließen sie, hasten,
 und wir verließen sie. Und die
 alle nur für den Namen Gottes aus
 nicht verstanen Erkenntnis einer Welt
 zu sein